



Notfall Gaza und Bethlehem– Unterstützung der Behinderten in den palästinensischen Gebieten

Ein Projekt zur Aufnahme körperlich und geistlich schwer behinderter Kinder und Jugendlichen in Bethlehem und Gaza.

Die letzten Jahre sind für alle Einwohner des Heiligen Lands sehr schwierig gewesen. Zurzeit ist die Situation sowohl in Israel als auch in den palästinensischen Gebieten auf Grund des andauernden Konflikts und der mit dem religiösen Fundamentalismus verbundenen Probleme sehr dramatisch. Besonders kritisch ist die Lage im Westjordanland und im Gazastreifen, wo sich die schwierige politische und wirtschaftliche Lage spürbar macht und insbesondere die Allerschwächsten in der Gesellschaft trifft.

In **Bethlehem**, durch eine hohe Mauer von Jerusalem getrennt, leben viele Menschen in sozialem Notstand. Die wirtschaftlichen Tätigkeiten sind am Boden, die Arbeitslosigkeit extrem hoch, die medizinische Versorgung schwierig. Opfer der Situation in Bethlehem sind vor allem die schwachen Mitglieder der Gesellschaft, darunter insbesondere Kinder und Jugendliche mit schweren Behinderungen, die auf Grund der finanziellen Schwierigkeiten vieler Familien und der kulturellen Hintergründe vernachlässigt werden und keine passende Unterstützung und Pflege erhalten. In den Palästinensergebieten existiert zudem keine öffentliche Krankenversicherung, die Ausgaben für die medizinische Versorgung müssen von der Familie getragen werden.

In **Gaza**, einem circa 40 km langen und 10 km breiten Landstreifen, lasten der lang andauernde Konflikt, die Machtübernahme durch Hamas, die von Israel Anfang



2009 durchgeführte Operation „Gegossenes Blei“ mit über 1300 Toten, unzähligen Verletzten und den materiellen Zerstörungen in Milliarden Höhe, sowie die jahrelange Blockade des Gazastreifens für die notwendigsten Güter schwer auf die Bewohner. Die Wirtschaft liegt danieder, Arbeitslosigkeit und Armut sind ebenso wie im Westjordanland extrem hoch. Es fehlt an sauberem Wasser und guter medizinischer Versorgung, behinderten Menschen wird kaum Hilfe geleistet.



Das Projekt

In den Palästinensischen Gebieten wird behinderten Kindern und Jugendlichen und deren Familien keinerlei Hilfe angeboten.

Behinderungen werden im Rahmen der traditionellen Mentalität als ein Unglück und ein Zeichen göttlicher Strafe betrachtet. Die Anwesenheit eines behinderten Kindes stellt für die betroffenen Familien ein Problem dar. Die weiblichen Angehörigen werden beispielsweise Schwierigkeiten haben, einen Mann zu finden und zu heiraten, was zur gesellschaftlichen Ausgrenzung führt. Aus diesem Grund werden behinderte Kinder meist eingesperrt und deren Familien von der restlichen Gesellschaft isoliert.

Das Problem der Behinderungen ist in den Palästinensischen Gebieten stark verbreitet und die Situation der Betroffenen wird durch den totalen Mangel an spezifischen Ausbildungsprogrammen und Aufnahmestrukturen erschwert.

Wenig wurde bisher zugunsten einer Verbesserung der Lage getan, und viel ist nötig, um angemessene Strukturen zu schaffen oder die existierenden Aufnahmezentren zu verbessern.



Die Aufnahmezentren

Das Projekt "Notfall Gaza und Bethlehem" sieht die Unterstützung von drei Aufnahmezentren für schwerbehinderte Kinder vor, die sowohl aus christlichen als aus muslimischen Familien stammen. Eines dieser Zentren befindet sich in Bethlehem, zwei davon in Gaza.

Aufnahmezentrum in Bethlehem:

- „Hogar Nino dios“ der Schwestern des IVE (Instituto del Verbo Encarnado), das bis zu 50 Kinder aufnimmt, eine eigene interne Schule leitet und verschiedene Räume für manuelle Tätigkeiten, Lernbedürfnisse und Physiotherapie besitzt.

Aufnahmezentren in Gaza:

- Das von den Missionarinnen der Nächstenliebe betreute Aufnahmezentrum in Gaza kümmert sich um behinderte Kinder zwischen 0 und 11 Jahren, die aus finanziellen Gründen oder erschwerten Familienverhältnissen nicht in den eigenen Familien betreut werden können.
- „Hogar de Cristo“ der Pater des IVE (Instituto del Verbo Encarnado) nimmt behinderte Jugendliche auf, die auf Grund ihres Alters und der damit verbundenen Schwierigkeiten nicht mehr im Aufnahmezentrum der Missionarinnen der Nächstenliebe gemeinsam mit den Kindern betreut werden können. Gegenwärtig betreut das „Hogar de Cristo“ drei Jugendliche, allerdings hat das Zentrum bereits zahlreiche weitere Anfragen erhalten und wird aus diesem Grund in den nächsten Monaten eine Umstrukturierung des Gebäudes vornehmen müssen, um weitere Fälle annehmen zu können.



Ziel des Projekts

Ziel des Projekts ist die Unterstützung der drei Zentren, um auch weiterhin die Aufnahme behinderter Kinder und Jugendlicher aus dem Westjordanland und Gaza sowohl christlicher als muslimischer Abstammung zu ermöglichen.

Folgende spezifische Eingriffe und Umstrukturierungen müssen in den nächsten Monaten durchgeführt werden, um die strukturellen und finanzielle Bedürfnisse der drei Aufnahmezentren zu erfüllen:

- Umstrukturierung und Anpassung der existierenden sanitären Anlagen an die Bedürfnisse behinderter Menschen in den Zentren;
- Entfernung baulicher Hindernisse in den Strukturen, um behinderten Menschen und deren Betreuern einen barrierefreien Zugang zu verschaffen;
- Erweiterung der existierenden Räume und Struktur zur Aufnahme weiterer Kinder und Jugendlicher;
- Ankauf von Möbeln und Betten zur Aufnahme neuer Kinder/Jugendlichen;
- Ankauf von Medikamente und medizinischer Geräte und Ausrüstungen für die Behandlung von Schwerbehinderten;
- Geldbestand für Notfälle und Notaufnahmen.

Informationen: www.proterrasancta.org

Email: infoats@custodia.org

Unterstützen Sie das Heilige Land! Helfen Sie mit, diesen wichtigen Auftrag zu erfüllen!

Kommissariat des Heiligen Landes (D-59457 Werl)

IBAN: DE 9447 2603 0700 5505 0401

BIC / Swift-Code: GENODEM1BKC

Spende online: www.proterrasancta.org

ATS Pro Terra Sancta ist das Hilfswerk der Kustodie des Heiligen Landes, die gemeinnützige Nichtregierungsorganisation der Franziskaner im Heiligen Land. Dessen Aufgabe ist es Projekte zu fördern, die das Ziel haben die Heiligen Stätten als lebendige Orte der Christenheit zu erhalten oder die christliche Minderheit, Arme und Bedürftige im Nahen Osten zu unterstützen.